

Pressemitteilung 30/2016

Halle (Saale), den 5. Juli 2016

IWH-Industrienumfrage im zweiten Quartal 2016: Aufschwung im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe geht weiter

Im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich die Erwärmung des Geschäftsklimas nach der kurzen Pause im ersten Quartal 2016 fortgesetzt. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Umfrage vom zweiten Quartal 2016 unter rund 300 Unternehmen. Per saldo verbessert sich die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage um fünf Punkte, nachdem sie zum Jahreswechsel 2015/2016 noch stagniert hatte. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Geschäftsaussichten (vgl. Abbildung 1 und Tabelle).

Sperrfrist
5. Juli 2016, 11:00 Uhr

Pressekontakt
Tobias Henning
Tel +49 345 7753 738
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin
Birgit Schultz
Tel +49 345 7753 818
bsc@iwh-halle.de

Politische Ressorts
Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie (BMWi),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

Wissenschaftliche Schlagwörter
Ostdeutschland,
ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug
vierteljährliche Umfrage

Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung Halle e. V.
(IWH)

Tel +49 345 7753 60
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

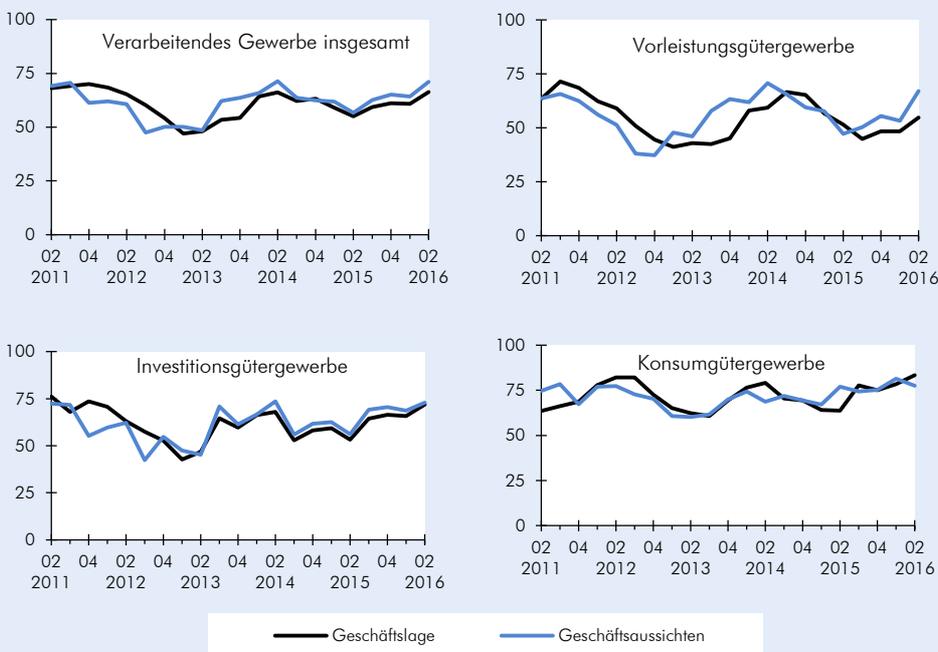
Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

www.iwh-halle.de

Abbildung 1

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die IWH-Website, „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

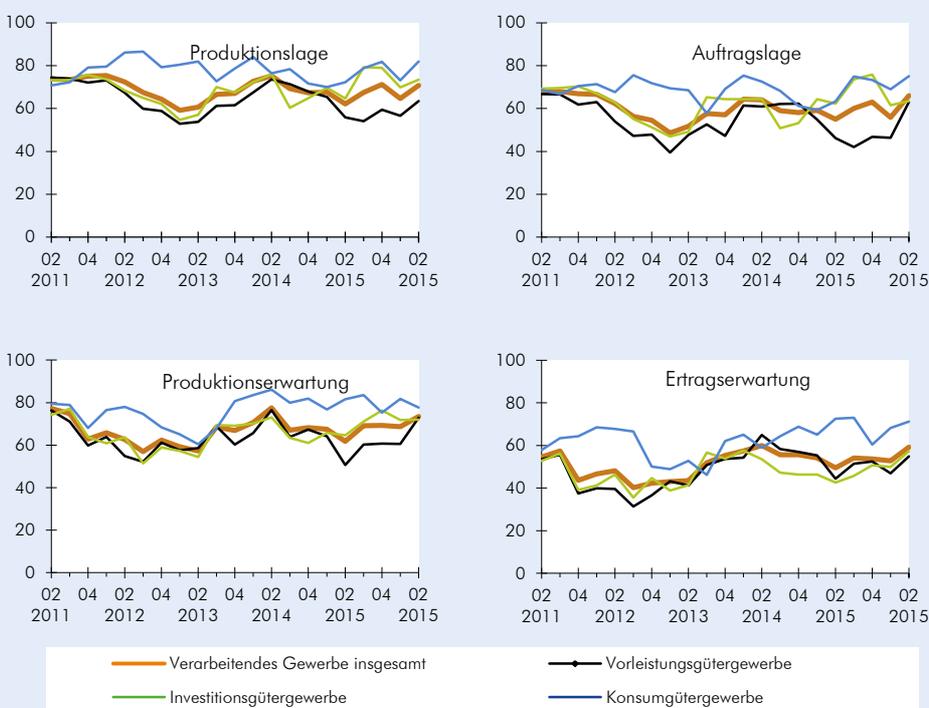
Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Die Stimmungsaufhellung der Unternehmen dürfte der deutlich verbesserten Auftragslage geschuldet sein. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen liegt zehn Punkte über dem Wert der Vorperiode (vgl. Abbildung 2 und Tabelle) und damit auf dem höchsten Stand der vergangenen vier Jahre. Auch die Produktions- und Ertragsersparungen wurden deutlich positiver gesehen als in den Quartalen zuvor. Damit verbunden ist auch die günstigere Einschätzung der gegenwärtigen Produktionslage und der Liquiditätssituation.

In den drei fachlichen Hauptgruppen hat sich im zweiten Quartal 2016 die Beurteilung der Auftragslage gegenüber dem Vorquartal wieder verbessert. Damit wäre die Auftragschwäche zu Jahresbeginn überwunden. Lediglich bei den Investitionsgüterherstellern, die zuletzt am stärksten eingebüßt hatten, ist die Besserung bisher noch etwas verhalten. Bei der Bewertung der Geschäftslage und deren Aussichten gehen die Unternehmen des Investitionsgütergewerbes jedoch nach wie vor von einer weiteren Aufwärtsbewegung aus. Insgesamt deuten Produktionslage und -erwartungen sowie auch die Auftragslage mehrheitlich auf einen konjunkturellen Aufschwung hin. Lediglich beim Konsumgütergewerbe sind die Produktionserwartungen zuletzt leicht zurückgegangen, allerdings auf einem sehr hohen Niveau. Bei den Herstellern von Vorleistungsgütern ging die Bewertung bei der Auftragslage und der Produktionserwartung am kräftigsten nach oben, nachdem die Geschäftstätigkeit in den Quartalen zuvor in dieser Hauptgruppe noch ohne erkennbare Impulse verlief (vgl. Tabelle). Auch die Geschäftsaussichten verbesserten sich hier am stärksten.

Abbildung 2
Produktionslage, Auftragslage, Produktions- und Ertragsersparungen laut IWH-Industrienumfragen

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die IWH-Website, „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Alles in allem dürfte die kurze Schwächephase im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe beendet sein. Die Chancen auf einen konjunkturellen Aufschwung, die sich bereits in der Unternehmensumfrage des Vorquartals angekündigt hatten, haben sich weiter verbessert, allerdings haben sich durch die Brexit-Entscheidung auch die Risiken erhöht.

Tabelle

Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte

	2/14	3/14	4/14	1/15	2/15	3/15	4/15	1/16	2/16
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt									
Lage	66	62	63	59	55	59	61	61	66
Aussichten	71	64	62	62	57	63	65	64	71
Produktion	75	69	67	68	62	67	71	65	71
Auftragslage	64	59	58	59	55	60	63	56	66
Liquidität	57	60	57	63	63	61	64	63	68
Produktionserwartungen	78	67	68	68	62	69	69	69	74
Ertragserwartungen	60	56	56	54	49	54	54	53	59
Vorleistungsgütergewerbe									
Lage	59	67	65	57	51	45	48	48	55
Aussichten	71	66	60	58	47	50	56	53	67
Produktion	74	71	68	65	56	54	60	57	64
Auftragslage	61	62	62	55	46	42	47	46	63
Liquidität	53	57	55	58	62	56	60	60	55
Produktionserwartungen	76	64	67	64	51	60	61	61	73
Ertragserwartungen	65	58	57	55	44	51	52	47	55
Investitionsgütergewerbe									
Lage	68	53	58	59	53	64	66	66	72
Aussichten	74	56	62	63	56	69	71	69	73
Produktion	76	60	65	70	65	79	79	70	74
Auftragslage	64	51	53	64	62	74	76	62	64
Liquidität	60	59	51	57	54	54	62	62	77
Produktionserwartungen	73	63	61	66	65	71	76	72	72
Ertragserwartungen	54	47	46	46	43	46	51	50	57
Konsumgütergewerbe									
Lage	79	70	69	64	64	78	75	78	83
Aussichten	69	72	69	67	77	74	75	81	77
Produktion	76	78	72	70	72	79	82	73	82
Auftragslage	73	68	61	59	63	75	73	69	75
Liquidität	60	70	76	85	80	81	75	74	79
Produktionserwartungen	86	80	82	77	82	84	75	82	78
Ertragserwartungen	59	64	69	65	73	73	60	68	71

^a Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die IWH-Website, „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin

Birgit Schultz

Tel +49 345 7753 818

birgit.schultz@iwh-halle.de

Pressekontakt

Tobias Henning
Tel +49 345 7753 738
presse@iwh-halle.de

IWH-Expertenliste

Die **IWH-Expertenliste** bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftler/innen. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die Pressestelle des IWH.

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.